

Freundschaftliches Treffen

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 1. August 1978

Nr. 151 (3.275)

Preis 2 Kopeken

Hohe Erträge, erfolgreiche Planerfüllung

Begeistert durch die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPDSU...

Saatgut und dem nötigen Kraftfutter.

Auch der Sowchos „Enbek“ haben den Plan...

Alma-Ata

Die Ackerbauern des 9ten Orden der Oktoberrevolution...

Auch auf den Feldern des Sowchos „Drusba“ ist eine reiche Ernte...

Das Kollektiv des Sowchos Tschokparskij übernahm...

den Staat 70.500 Tonnen Getreide geliefert.

Erfolgreich läuft die Getreideernte auch in den Rayons Lugowskij...

Tschimkent

Die Getreideernte geht ihrem Abschluss entgegen.

Die Landwirte des Gebiets werden erfolgreich mit ihren Verpflichtungen in der Getreidelieferung fertig.

Taldy-Kurgan

Die Kolchlose und Sowchos des Gebiets haben 10 Millionen Pud Getreide in den Staat geliefert.

Gleichzeitig mit der Ernteerbringung wird im Gebiet auch das Saatgut geschützt.

Das Saatgut wird in den Winterausstattungen...

Dshambul

Im sozialistischen Wettbewerben der Ackerbauern...

Die Werktätigen des Rayons Merke haben ihre sozialistischen Verpflichtungen...

Fahren für die Würdigen

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans...

Entwicklung der sozialistischen Verpflichtungen in der Industrie...

Neues wichtiges Experiment an Bord des Orbitalkomplexes

An Bord des Orbitalkomplexes Salut 6...

TASS-Mitteilung

Der Bordingenieur Iwantschenko stieg hinaus und machte sich im freien Weltraum vor...

Semipalatinsk

Im Kolchos „Kasachstanskaja Prawda“ geht es hoch her.

In der Wirtschaft wird nach der Ipatowo-Methode gearbeitet.

Einen großen Sieg trug auch das Kollektiv des Sowchos „XXIII. Parteitag der KPDSU“...



Vital Dibrow (unser Bild) zählt zu den besten Maiszüchtern...

Freundschaftliches Treffen

Am 28. Juli hat auf der Krim zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPDSU...

Während des Treffens wurden Informationen über die Hauptleistungen der Tätigkeit der beiden Parteien...

L. I. Bresniew unterstrich den pragmatischen Charakter der Beziehungen...

Aprilplenums (1978) des ZK der USA? das große mobilisierte die Bedeutung für die Erfüllung der Beschlüsse...

Ipatowo-Erntekomplexe

Die Mechanistoren der südlichen Zone der Republik bringen die Ernte ein.

Die Getreideernte ist im Gebiet nach der Ipatowo-Methode organisiert.



Lettische SSR

Berichtigung des Zeitplans

In der rekonstruierten Abteilung für Ammonophos...

Ukrainische SSR

Eine Million Rubel für Qualität

Der Zwischenfristbetrieb für Rindfleisch...

Ukrainische SSR

Eine Million Rubel für Qualität

Der Zwischenfristbetrieb für Rindfleisch...



Ehrenamtliche „Freundschaft“- Korrespondenten berichten

Mobilisierter Komplex

Der erste Ernte-Transportkomplex im System der „Kasselochstechni“...

Im Herbst hat er vorgeschlagen, mit dem Bokin-Sowchos einen Vertrag zu schließen.

Melkerträge steigen an

Bereits vor der Eröffnung des Juliplenums (1978) des ZK der KPDSU...

Die Züchter haben die Materialien des Juliplenums (1978)...

Produktivität und die Produktivität des Viehs noch mehr zu haben.

Die Komsmolzen haben sich zur Aufgabe gestellt...

Gebiet Nordkasachstan

Aus dem Werk — aufs Feld

Das den Orden des Roten Arbeiters tragende Almatinwewerks in Pawlodar...

Im Werk funktioniert schon einige Jahre ein Kombiführerlehrgang...

Hohe Hektarerträge

Auf den Feldern des Steppennurals herrscht die rote Hitze...

Gebiet Uralik

Am 28. Juli hat auf der Krim zwischen dem Generalsekretär...

Die Beziehungen zu den USA? das große mobilisierte die Bedeutung...

Während des Treffens wurden Informationen über die Hauptleistungen...

L. I. Bresniew unterstrich den pragmatischen Charakter der Beziehungen...

Das Treffen verlor in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft...

Am Treffen nahmen teil: Mitgliedern anderer Länder...

Aserbaidschanische SSR

Gehilfe des Propagandisten

Von der Öffentlichkeit des Lenin-Stadtebezirks in Baku...

Ukrainische SSR

Eine Million Rubel für Qualität

Der Zwischenfristbetrieb für Rindfleisch...

Ukrainische SSR

Eine Million Rubel für Qualität

Der Zwischenfristbetrieb für Rindfleisch...

Das Treffen verlor in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft...

Zuverlässige Grundlage

Die Hauptforderung der Partei im laufenden Planjahrfrüht ist effektiv und hochqualitativ zu arbeiten. Die Viehzüchter des Rayons Bishka, Gebiets Nordkasachstan, haben in dieser Richtung bereits viel geleistet. Kennzeichnend sind folgende Angaben. Es wurden 838 Tonnen Milch, 1.498 Tonnen Fleisch über das Programm in den ersten zwei Jahren des Planjahrfrühts hinaus erzeugt. Unter Korrespondent **Fredrich SCHULZ** sprach mit dem stellvertretenden Leiter der Rayonverwaltung für Landwirtschaft **Alexander MAYER** und bat ihn, zu erzählen, wie die Viehzüchter solche beachtlichen Kennziffern erzielt haben und wie sie den Erfolg ausbauen.

Die in zwei Planjahren erzielten Erfolge bekräftigen erneut und überzeugend am Beispiel unseres Rayons die Richtigkeit des von der Partei erarbeiteten Komplexes ökonomischer, organisatorischer und technischer Maßnahmen zum weiteren Aufschwung der Landwirtschaft sowie zur Schaffung der notwendigen Bedingungen für eine stabile Entwicklung der Viehzucht.

Die Hauptrichtung ihrer Entschlossenheit ist die Erreichung des ZK der KPdSU, über die weitere Entwicklung der Spezialisierung und Konzentration auf der Grundlage der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und agrarindustriellen Integration. In den Wirtschaften unseres Rayons wird in dieser Richtung eine gewisse Arbeit geleistet: Die Futterbasis wird vergrößert, moderne Zwischenfrüchte, wirtschaftliche Komplexe entstehen, die Rassistik der Tiere und die Struktur der Viehherden werden verbessert, eine progressive Technologie und Arbeitsmethoden werden in die Produktion eingeführt.

Im vergangenen Jahr haben wir den Plan in der Fleischlieferung zu 100 Prozent erfüllt. Die Produktion der Fleischmenge blieb an den Staat geliefert. Besonders erfreuliche Resultate haben die Sowchos „Tokuschinski“ und „Kubyschew“ erzielt. Die Fleischproduktion hat sich in allen Wirtschaften des

positiv auswirkte. Gegenwärtig sind 76 Prozent des Rinderbestands im Sowchos „Tokuschinski“ Milchkuhe, in den Sowchos „Rasswel“ und „Nowonokolski“ — 50 Prozent, während es im Rayon durchschnittlich mit 34 Prozent sind. Bei solch einem niedrigen Prozentsatz wird die Reproduktion der Herde nicht gewährleistet. So mußten die Wirtschaften des Rayons 1977 bei der Bevölkerung mehr als 2.000 Rinder aufkaufen, weil die Wirtschaften durch die Reproduktion der eigenen Herden den vorgerückten Viehbestand nicht erzielen konnten.

Im Jahr 1980 soll die Jahresproduktion von Milch im Rayon im Durchschnitt 380.000 Zentner, die von Fleisch — bis 115.000 Zentner erreichen. Darauf zielen auch die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU die Wirtschaften unseres Rayons ab. Solche hohen Zielmarken kann man nur durch die Vergrößerung des Muttertierbestandes, Verbesserung der Rasse der Tiere und die weitere Spezialisierung der Produktion erreichen. Deshalb arbeitet man in den Wirtschaften „Tokuschinski“, „Rasswel“, „Ojorny“ intensiv daran, in der Rinderherde bis 80-85 Prozent Milchkuhe zu haben. Natürlich hängen die Struktur der Herde und die Leistungen der Tiere von der Qualität der Jungtiere, von ihrer richtigen Aufzucht ab.

Jede Partei-Farm passiert in den Wirtschaften Kontrollgänge, wo sie zum Kalben vorbereitet und auch aufgezogen werden. Wir haben darin bereits gute Erfahrungen gesammelt. Die Arbeitsergebnisse der Kontrollgänge zeugen von deren großer Bedeutung für die Steigerung der Milchleistung.

Komplex heißt vorteilhaft

Die Analyse der Arbeit dreier erwarvender Betriebe — der Zementfabrik in Karaganda, Tschimkent und Semipalatsk zeigte, daß das letztere bessere Leistungen erzielt hat. Hier erreichte man eine hohe Arbeitsproduktivität, hier ist die durchschnittliche Zementmarke wie auch die Stundenleistung der Ausrüstungen höher. Das ist das Resultat der Einbürgerung einer neuen Form der Arbeitsorganisation — der Kettenbrigaden. Darüber wie sie sich bewähren, erzählt der Werkdirektor **Dichanbek SCHALBAJEW**.

Der Gedanke, Kettenbrigaden zu bilden, reifte bei uns nicht zufällig. Unser Betrieb hat schon längst seine Entwurfskapazität erreicht. Der Arbeitsrhythmus hatte sich stabilisiert. Aber das Leben steht nicht auf einem stillen Stand. In den letzten Jahren auf die gelöst werden müssen. Neue Forderungen stellte uns das zehnte Planjahrfrüht. Die Lösung der Partei — das zehnte Planjahrfrüht — ist die Erreichung der Effektivität und Qualität zu machen — fand Anklang bei unseren Arbeitern und Angestellten.

Die weitere Entwicklung der Industrie fordert immer mehr Zement. Das abtun und jeder Brigade neuen Reserven, um seine Produktion zu vergrößern. Es gab und gibt immer solche Reserven. Aber unter den neuen Bedingungen, das abtun und jeder Brigade neuen Reserven, um seine Produktion zu vergrößern. Es gab und gibt immer solche Reserven. Aber unter den neuen Bedingungen, das abtun und jeder Brigade neuen Reserven, um seine Produktion zu vergrößern.

Wir analysierten die Arbeit jeder Abteilung, jedes Abschnitts, jeder Schicht und jeder Brigade. Die Berechnungen der Ingenieure bekräftigten unsere Annahme. Die Zementproduktion ist ein kontinuierlicher Prozeß. Gearbeitet wird rund um die Uhr. Und davon, wie jede derer Schichten, die Berechnungen der Ingenieure bekräftigten unsere Annahme. Die Zementproduktion ist ein kontinuierlicher Prozeß. Gearbeitet wird rund um die Uhr. Und davon, wie jede derer Schichten, die Berechnungen der Ingenieure bekräftigten unsere Annahme.

Erfahrungen werden ausgetauscht

In der Produktionsverwaltung „Ekbastusgol“ fand ein Lehrmeistertreffen statt. Gegenwärtig erziehen hier 210 Lehrmeister die jungen Arbeiter und Praktikanten der technischen Berufsschulen, 17 Komosolen- und Jugendbrigaden sind Paten von 32 Schülergruppen dieser Lehranstalten. In den letzten Jahren haben die Komosolen und die Praktikanten der Brigaden der Lokführer Strachok, der Leiter der Brigade des Schaufelradbaggers Schischlow, der Meister des Reparaturwerks für Bergbauausrüstungen Wajar. In der Vereinigung sind die Zusammenkünfte der Schüler der Berufsschulen, die Arbeiterweihen, feierliches Gedenken der Veteranen der Armee und andere Veranstaltungen zur Tradition geworden. Es wurde ein Preis des Helden der sozialistischen Arbeit, Ehrenbürgers von Ekbastus, Michail Fjodorowitsch Wosny, gestiftet, mit dem jedes Jahr die besten jungen Arbeiter und Schüler der Berufsschulen ausgezeichnet werden. All das ist ein wertvolles Erbe der jungen Arbeitergeneration.



Im Sowchos „Tokuschinski“, Gebiet Nordkasachstan, wurde der Bau eines großen Schweinezucht-Komplexes abgeschlossen. Er ist für die Haltung von 12.000 Ferkeln berechnet. Alle Arbeitsvorgänge bei der Tierpflege sind automatisiert.

Riesen im Bau

In Hauptgebäude der Ekbastus-Überlandkraftwerks Nr. 1 wurde mit der Montage eines mächtigen Krans begonnen. Dieses Aggregat wird in den nächsten Tagen in den Tragfähigkeit durch es ermöglichen, mit dem Zusammenbau der ersten beiden Energieblöcke zu beginnen. Die Bauarbeiten werden mit der Errichtung von je 500.000 Kilowatt zu beginnen. (KasTAG)

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie

Der zwölfte, abschließende Band der Kasachischen Sowjetischen Enzyklopädie ist erschienen und wird nächsten an die Abonnenten versandt werden. Das ist ein wahrhaft bedeutsames Ereignis im Kulturleben der Republik.

Die Schaffung einer Enzyklopädie auf dem Territorium eines einst rückständigen ehemaligen Randgebietes Zarenrusslands hat eine gewaltige politische und wissenschaftlich-praktische Bedeutung.

Der Oktober, der Sozialismus bekehrten die Geschichte der Menschheit auch mit den Erfahrungen der geistigen Befreiung der Werktätigen. Eines der Geheimnisse der Herrschaft der Unterdrückten besteht schon immer darin, daß sie die direkte physische Macht über die Massen durch die geistige ergänzten. Die herrschenden Klassen erschufen die geistige Unterdrückung, die geistige Weise den Zutritt zu Bildung und Kultur, hielten sie im Bann falscher Ideen und Vorstellungen. Gerade deshalb war die Kulturrevolution eine gesellschaftliche Fortsetzung der politischen Revolution in unserem Land (L. I. Breschnew „Auf Lenins Kurs“). Reden und Artikel, Bd. 6, S. 578-580, russ.)

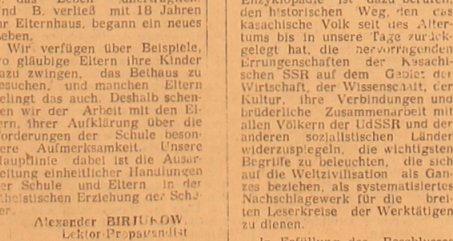
Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie ist ein anschauliches Beispiel für das in der Geschichte nie dagewesene Wachstum der Kultur eines Volkes, das vor der Revolution nicht einmal eine eigene Schriftsprache hatte, eines Volkes, das in solch einem historischen kurzen Zeitabschnitt aus dem Feudalismus direkt in den Sozialismus geschritten ist, ohne das Stadium der kapitalistischen Entwicklung durchgemacht zu haben, von einer primitiven Wirtschaft zur modernen Industrie, vom Epos zur Epopee, vom Alphabet zur Enzyklopädie. Solche Riesenschritte sind nur unserer Gesellschaftsordnung eigen, unter der ein Volk der Helden ein Volk der Erbauer, ein Volk der Schöpfer lebt.

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie ist dazu berufen, den historischen Weg, den das kasachische Volk seit seinem Entstehen in unserer Patrie zurückgelegt hat, die hervorragenden Errungenschaften der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kultur, ihre Verbindungen und brüderliche Zusammenarbeit mit allen Völkern der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder widerzuspiegeln. Unsere Hauptaufgabe dabei ist die Ausarbeitung einheitlicher Handlungen der Schule und Eltern in der atheistischen Erziehung der Schüler.

Atheistische Erziehung der Schüler

Die Ausarbeitung atheistischer Auffassungen und Überzeugungen, des unversöhnlichen Verhaltens zur religiösen Ideologie und Ideologien gehören zu den wichtigsten Bestandteilen der Tätigkeit der Mittelschulen in der Formung der kommunistischen Weltanschauung bei den Schülern. Diese Arbeit wird in der Ostrowski-Mittelschule in Amankassag mannigfaltig und zielstrebig gestaltet. Das sind Beispiele in einem guten Kollektiv, die Gespräche der Lehrer und Klassenleiter, thematische Veranstaltungen der Komosolen und Pionierorganisationen, insbesondere die individuelle Arbeit mit den gläubigen Eltern und ihren Kindern beachtet. Das ist keine leichte Sache, sie verlangt Erfahrung und Geduld.

In meiner praktischen atheistischen Arbeit habe ich so manche interessante Beobachtungen gemacht. In unserer Schule fand z. B. ein Treffen der ehemaligen Abgänger statt. Und wie es gewöhnlich geschieht, umringten die Schüler ihren Lehrer. In der Nähe von Elsa, Ekbastus, erlebte ich einen gesetzten, kräftigen Burschen, ihren gewesenen Schüler. G. Ich erinnere mich an einen solchen Fall. Vor vielen Jahren hatte mir Elsa Viktorowna mit Bitterkeit über diesen Schüler erzählt, daß er zur Religion neigte, nicht an die Welt nicht mehr tragen wollte. Ja, das war damals. Wieviel Mühe und Arbeit hatte die Lehrerin mit ihm und seinein-



Alexander BIRJUKOW, Lektor Präparatist, Gebiet Kostanai

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie

Der zwölfte, abschließende Band der Kasachischen Sowjetischen Enzyklopädie ist erschienen und wird nächsten an die Abonnenten versandt werden. Das ist ein wahrhaft bedeutsames Ereignis im Kulturleben der Republik.

Die Schaffung einer Enzyklopädie auf dem Territorium eines einst rückständigen ehemaligen Randgebietes Zarenrusslands hat eine gewaltige politische und wissenschaftlich-praktische Bedeutung.

Der Oktober, der Sozialismus bekehrten die Geschichte der Menschheit auch mit den Erfahrungen der geistigen Befreiung der Werktätigen. Eines der Geheimnisse der Herrschaft der Unterdrückten besteht schon immer darin, daß sie die direkte physische Macht über die Massen durch die geistige ergänzten. Die herrschenden Klassen erschufen die geistige Unterdrückung, die geistige Weise den Zutritt zu Bildung und Kultur, hielten sie im Bann falscher Ideen und Vorstellungen. Gerade deshalb war die Kulturrevolution eine gesellschaftliche Fortsetzung der politischen Revolution in unserem Land (L. I. Breschnew „Auf Lenins Kurs“). Reden und Artikel, Bd. 6, S. 578-580, russ.)

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie ist ein anschauliches Beispiel für das in der Geschichte nie dagewesene Wachstum der Kultur eines Volkes, das vor der Revolution nicht einmal eine eigene Schriftsprache hatte, eines Volkes, das in solch einem historischen kurzen Zeitabschnitt aus dem Feudalismus direkt in den Sozialismus geschritten ist, ohne das Stadium der kapitalistischen Entwicklung durchgemacht zu haben, von einer primitiven Wirtschaft zur modernen Industrie, vom Epos zur Epopee, vom Alphabet zur Enzyklopädie. Solche Riesenschritte sind nur unserer Gesellschaftsordnung eigen, unter der ein Volk der Helden ein Volk der Erbauer, ein Volk der Schöpfer lebt.

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie ist dazu berufen, den historischen Weg, den das kasachische Volk seit seinem Entstehen in unserer Patrie zurückgelegt hat, die hervorragenden Errungenschaften der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kultur, ihre Verbindungen und brüderliche Zusammenarbeit mit allen Völkern der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder widerzuspiegeln. Unsere Hauptaufgabe dabei ist die Ausarbeitung einheitlicher Handlungen der Schule und Eltern in der atheistischen Erziehung der Schüler.

nung, um bei den Arbeitern Kollektivismus, Kollektivismus und gegenseitige Hilfe in der Arbeit zu erzielen. Das ist es sehr wichtig, die persönliche Verantwortung nicht abzuschaffen und keine Gleichmacher in der Entlohnung zuzulassen. Wenn man das nicht beachtet, so können die Vorzüge der Methode in ihre Mängel umwandeln.

Wir fanden, unseres Erachtens, eine optimale Lösung der Frage. Unser Entlohnungssystem verbindet die Gruppenleistung mit der individuellen Einschätzung der Arbeit jeder Person, beachtet seinen persönlichen Beitrag in die gemeinsame Arbeit. Und noch eins — unser System ermöglicht es, das Niveau des durchschnittlichen Arbeitslohns (und den gesamten Fonds) entsprechend den Produktionsresultaten zu regulieren, so daß keine Kategorie von Arbeitern unbillig hohe oder niedrige Entlohnung bekommt.

Unser System ist gewiß nicht absolut neu; Es vereinigt einige Elemente aus schon funktionierenden Systemen, ist aber doch ein selbständiges, das nach unserer Meinung, unseren Bedingungen gut entspricht.

Der Lohn der Brigade besteht aus zwei Teilen: aus der Entlohnung nach dem Tarif und aus den Prämienbeträgen für Erzielung hoher Kennziffern in der Qualität, für das effektive Nutzen der Ausrüstungen u. a. Die Prämienbeträge machen bis 60 Prozent des Lohns aus. Gerade dieser Teil stimuliert die Arbeiter zur Erzielung besserer Arbeitsergebnisse.

Der Lohn wird unter den Arbeitern der Brigade von dem Brigadier und dem Brigadenrat verteilt. Die den persönlichen Beitrag jedes Mitglieds einschätzen. Dabei werden viele Umstände und persönliche Eigenschaften jedes Arbeiters in Betracht gezogen.

Über die Effektivität des neuen Systems kann man danach urteilen, wie hoch die Arbeitsproduktivität in unseren wichtigsten Produktionsabschnitten bedeutend wuchs. Auch hat sich eine andere Kennziffer verbessert. Für jeden Rubel Arbeitslohn werden jetzt mehr Erzeugnisse hergestellt. Und insgesamt haben wir die Entwurfskapazität unseres Werkes um 17 Prozent überboten.

Ich möchte noch mal unterstreichen, daß in unserem WSE funktionierendem System der Arbeitsorganisation und der Arbeitsentlohnung ist ein komplexes System. Gerade darin liegen seine Vorteile.

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie ist ein anschauliches Beispiel für das in der Geschichte nie dagewesene Wachstum der Kultur eines Volkes, das vor der Revolution nicht einmal eine eigene Schriftsprache hatte, eines Volkes, das in solch einem historischen kurzen Zeitabschnitt aus dem Feudalismus direkt in den Sozialismus geschritten ist, ohne das Stadium der kapitalistischen Entwicklung durchgemacht zu haben, von einer primitiven Wirtschaft zur modernen Industrie, vom Epos zur Epopee, vom Alphabet zur Enzyklopädie. Solche Riesenschritte sind nur unserer Gesellschaftsordnung eigen, unter der ein Volk der Helden ein Volk der Erbauer, ein Volk der Schöpfer lebt.

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie ist dazu berufen, den historischen Weg, den das kasachische Volk seit seinem Entstehen in unserer Patrie zurückgelegt hat, die hervorragenden Errungenschaften der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kultur, ihre Verbindungen und brüderliche Zusammenarbeit mit allen Völkern der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder widerzuspiegeln. Unsere Hauptaufgabe dabei ist die Ausarbeitung einheitlicher Handlungen der Schule und Eltern in der atheistischen Erziehung der Schüler.

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie ist ein anschauliches Beispiel für das in der Geschichte nie dagewesene Wachstum der Kultur eines Volkes, das vor der Revolution nicht einmal eine eigene Schriftsprache hatte, eines Volkes, das in solch einem historischen kurzen Zeitabschnitt aus dem Feudalismus direkt in den Sozialismus geschritten ist, ohne das Stadium der kapitalistischen Entwicklung durchgemacht zu haben, von einer primitiven Wirtschaft zur modernen Industrie, vom Epos zur Epopee, vom Alphabet zur Enzyklopädie. Solche Riesenschritte sind nur unserer Gesellschaftsordnung eigen, unter der ein Volk der Helden ein Volk der Erbauer, ein Volk der Schöpfer lebt.

Die Kasachische Sowjetische Enzyklopädie ist dazu berufen, den historischen Weg, den das kasachische Volk seit seinem Entstehen in unserer Patrie zurückgelegt hat, die hervorragenden Errungenschaften der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kultur, ihre Verbindungen und brüderliche Zusammenarbeit mit allen Völkern der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder widerzuspiegeln. Unsere Hauptaufgabe dabei ist die Ausarbeitung einheitlicher Handlungen der Schule und Eltern in der atheistischen Erziehung der Schüler.

In Erfüllung des Beschlusses

M. KARATAJEW, Redakteur der KSE, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR

Die Arbeiter Welt

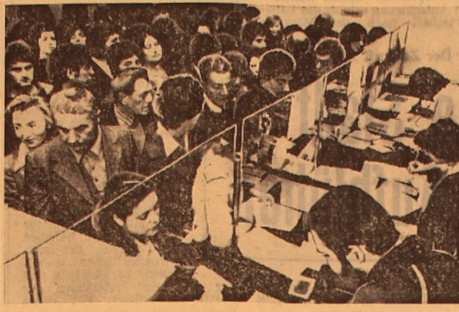
In den Bruderländern

Rechenzentrum im Einsatz

PRAG. Ein modernes EDV-Zentrum ist in der Margaritafabrik in der tschechoslowakischen Stadt Prag in einer Bestimmung übergeben worden. Die Anlage wird alle Daten der Erzeugung, des Verkaufs, der materiellen Planung und der materiellen Versorgung von Betrieben, die in der Tschechoslowakei Nahrungsfette erzeugen, verarbeiten.

Günstige Zusammenarbeit

BUDAPEST. Die Betriebe Ungarns beteiligen sich aktiv an der Verwirklichung des von den RGW-Ländern angenommenen Programms des Baus von Atomkraftwerken. Zur Zeit arbeiten die Wissenschaftler des Landes am Entwurf der Regenerationsanlagen des Baus von Atomkraftwerken. Das langfristige Programm der Zusammenarbeit der RGW-Länder auf dem Gebiet der



Verhandlungen beendet

Experten des Sekretariats des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und der Mitgliedsländer des RGW sowie eine Delegation der Europäischen Gemeinschaft haben die in Brüssel aufgenommenen Verhandlungen am 28. Juli beendet. Die gemeinsame RGW-Delegation wurde vom stellvertretenden RGW-Sekretär Assen Welkow und die EG-Delegation vom Generalsekretär der EG-Kommission für auswärtige Beziehungen, Roy Denman, geleitet. Die Experten des RGW und der EG führten einen Meinungsaustausch, der durch Bestimmungen des in Moskau vereinbarten Memorandums vorgesehen war. Die Verhandlungen fanden gemäß einer Vereinbarung statt, die im Mai bei Gesprächen zwischen dem RGW-Sekretär Nikolai Fadejew und dem Vizepräsidenten der EG-Kommission Wilhelm Haferkamp in Moskau erzielt wurde. Zum Zweck weiterer Treffen werden die beiden Delegationen die zuständigen Gremien über die Diskussion informieren.

Grünmahl gewinnt an Tempo

ULAN-BATOR. Vom frühen Morgen bis in den späten Abend ist auf dem endlosen Steppen der Mongolei Motorenlärm zu hören. Hier wird Futter für das Vieh bereitet. Als erste in der Republik haben bei der Heumahd die Mechanisatoren der Großwirtschaft „Bujant“ des Aimaks Kobokob von der Neuländerswirtschaft „Salutschud“, des Zentral-

Aimaks begonnen. In kürzester Zeit und mit hoher Qualität wird hier die Technik zur Heumahd vorbereitet. Die Heubereitstellung aus diesen Wirtschaften überlässt ständig ihr Tagessoll um 15-20 Prozent. In diesem Jahr sollen in der Republik 113 000 Tonnen Heu, um 70 000 Tonnen mehr als im vorigen Jahr, bereitgestellt werden.

Entwicklung der Kooperation

HANOI. Die Entwicklung der Kooperation und Beilegung der Streitigkeiten ist ein wichtiger Bestandteil in der Hebung des Lebensniveaus und des Wohlstandes der Bevölkerung in der Republik über 7 500 solcher

Genossenschaften, die über 10 Millionen Menschen vereinigen. Das Handeinsatz der Genossenschaften zählt über 13 700 Läden in allen Dörfern und Stadtvierteln. Sie versorgen die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und mit Massenbedarfsartikeln.

In wenigen Zeilen

HANOI. Das Außenministerium der SR Vietnam hat von der Botschaft der VR China Mitteilung erhalten, daß die chinesische Regierung einverstanden ist, auf der Ebene der stellvertretenden Außenminister die zwischen Vietnam bestehenden Fragen zu erörtern, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur. Die Verhandlungen beginnen entsprechend dem vietnamesischen Vorschlag am 8. August in Hanoi.

TOKIO. Zur weiteren Vergrößerung der bei der Verfassung aufgestellten japanischen Streitkräfte ruff das „Weiße Buch über Verteidigungsfragen 1978“ auf. Es wurde von der Landesverteidigungsverwaltung entworfen und vom japanischen Kabinett gebilligt. Die Urheber dieses Dokuments setzen sich ungeschert der Friedlichkeitsbestrebungen des japanischen Volkes dafür ein, daß das Militärbandnis zwischen Japan und den USA gestiftet und die Militärverpflichtungen beider Rahmen des bilateralen Sicherheitsvertrages erweitert werden. Auch eine Vergrößerung der USA-Militärpräsenz in Asien und Fernost wird gefordert.

WASHINGTON. Der Bewilligungsaussschuß des Repräsentantenhauses hat für das nächste Finanzjahr mit 119,4 Milliarden Dollar das bisher höchste Militärbudget gebilligt. Mit den Mitteln, die aus dem laufenden Finanzjahr übergeben werden, die Bewilligungen für das Penzionen insgesamt fast 130 Millionen Dollar. Die Beschlüsse bezeichnen die „ausgeschliffene“ Industrie der BRD. Die Wachstumsrate im letzten Quartal lag bei 2,7 Prozent. Die Gewinne der Betriebe verringerten sich um etwa 20 Prozent. Betroffen wurden nicht nur kleinere Firmen, sondern die Chemiekonzerne Hoechst, BASF und Bayer.

London. Als „ausgeschliffene“ bezeichnet die britische „Financial Times“ die Lage in der Chemiedustrie der BRD. Die Wachstumsrate im letzten Quartal lag bei 2,7 Prozent. Die Gewinne der Betriebe verringerten sich um etwa 20 Prozent. Betroffen wurden nicht nur kleinere Firmen, sondern die Chemiekonzerne Hoechst, BASF und Bayer.

Weltweite Proteste gegen die Neutronenbombe

Die Bewegung des Protestes gegen die Pläne der USA zur Produktion der Neutronenwaffe und ihrer Stationierung in Westeuropa nimmt in vielen Ländern zu.

PARIS. Die Bewegung gegen die Neutronenwaffe ist Teil des Kampfes für Abrüstung der Welt. Die ganze Welt erhebt laut erklärte Louis Bailleul, Mitglied des ZK der Französischen Kommunistischen Partei. Das Vorhaben der USA, die Produktion der Neutronenwaffe aufzunehmen und diese Waffe in Westeuropa unterzubringen, könne das Weltfriedensrisiko intensivieren. Dabei berge das Waffentestrisiko die Gefahr des Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges in sich, sagte er in einem TASS-Gespräch. „Wir weisen die Argumente der imperialistischen Propaganda

als menschenfeindlich zurück, die die Eigenschaft der Neutronenbombe, Menschen zu töten und Sachwerte unversehrt zu lassen, für ihren Vorteil auszugeben versucht. Die Argumentationen sind ungenügend, sie zeigen nur den Zynismus, den die monopolistischen Kreise des Westens gegenüber den Völkern bekunden.“

BONN. Das Direktorat der Friedensunion hat in einer Erklärung alle demokratischen und friedliebenden Kräfte der BRD erneut aufgerufen, den Plänen der Produktion der Neutronenwaffe in den USA

und ihrer Stationierung in der Bundesrepublik Deutschland Widerstand entgegenzusetzen. Wie in der Erklärung unterstrichen wird, könne heute die Sicherheit der europäischen Staaten nur durch eine konsequente Politik der internationalen Entspannung gewährleistet werden, für die die Bestimmungen der Schlussakte von Helsinki als Grundlage dienen sollen.

HELSINKI. Die Menschheit hat heute kein wichtigeres Anliegen als die Einstellung des Wettrenns und die Abrüstung, stellt die Zeitung „Tiedonantajasta“ fest. Es dürfe nicht zugelassen werden, daß die Neutronenwaffe in Europa stationiert wird, das mehr als einmal Kriegsschauplatz war. Nur durch das vollständige Verbot der Neutronenbombe und anderer Kernwaffen könne man einen dauerhaften Frieden sichern, betont die Zeitung abschließend.

Im Objektiv: Rio de Janeiro

Rio de Janeiro — die ehemalige Hauptstadt, ist eine der größten Städte Brasiliens. Es ist eine kapitalistische Stadt mit allen dem Kapitalismus eigenen sozialen Kontrasten, die sich den zweifelhafte Ruhm eines Champions Lateinamerikas in der Luftverkeimung in Intensivstationen, 6 500 wurden politischen Verbrechen in der Zugspezifität, der Wohnungsprobleme und in den Leiden eines Händlers mit Karnevalsmasken.

Die BRD übermittelte im Vorwort des Berichts erklärt der Bundesminister der Justiz, Dr. Hans Vogel: „Die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland vertritt die Menschenrechte und Grundfreiheiten in einer in der deutschen Geschichte einzigartigen Weise. Jedermann kann von seinem im verfassungsmäßig garantierten Rechten auch tatsächlich Gebrauch machen.“ Als der Bericht der Bundesregierung am 14. Februar 1978 der Öffentlichkeit übergeben wurde, fand er bei bürgerlichen Massenmedien des Landes uneingeschränkte Anerkennung und

Für Einreiseverbot gestimmt

Der Senat des Amerikanischen Kongresses hat dafür gestimmt, daß dem Außenministerium wieder das Recht eingeräumt wird, Ausländern wegen politischer Zugehörigkeit die Einreise in die Vereinigten Staaten zu verbieten. Mit 50 Stimmen gegen 42 revidierte er die Praxis, die vor einem Jahr eingeführt wurde, als der Kongreß unter dem Druck der in- und ausländischen Öffentlichkeit schließen mußte, daß die Zugehörigkeit zu politischen Organisationen darunter auch zur Kommunistischen Partei, kein Grund sein dürfe, Einreisevisa für die Vereinigten Staaten zu verweigern.

Mit diesem Schritt hat das Oberhaus des USA-Kongresses demonstriert, was das Gegenüber der Washingtoner Staatsmänner und Politiker von „Freiheiten“ und „Rechten“ wirklich wert ist. Dieser Schritt zeigt indes, daß die amerikanischen Gesetzgeber auch nicht der in Helsinki beschlossenen Schlußakte Rechnung zu tragen gedenken, unter der auch die Unterschrift des USA-Präsidenten steht und in der genau fi-

schlossen reaktionären McCarren-Walter-Gesetzes wieder in Kraft gesetzt worden, das die Ausgabe von Einreisevisa an „Kommunisten, Marxisten und Personen, die mit Gruppen derartiger Überzeugungen liiert sind“, verbietet.

ITALIEN. Die Arbeitslosigkeit bleibt eines der akuesten sozialen Probleme des Landes. Nach offiziellen Angaben hat die Armee der Erwerbslosen 1 720 000 Personen erreicht. In Bild: Auf der Arbeitsbörse von Turin.

Pinochet säubert Armee

Nach der Entfernung von General Gustavo Leigh aus der Regierung der Junta und seiner Absetzung vom Posten des Befehlshabers der Luftstreitkräfte hat Pinochet Berichten aus Santiago zufolge in aller Eile eine Generalreinigung der Armee durchgeführt. Acht Generale und ein Oberst wurden aus den Luftstreitkräften entfernt. Nach der Beseitigung Leighs und dessen Anhänger wurden nun der Junta, sich über Wasser zu halten und das faschistische Diktaturregime zu retten. Beobachtet sind die jetzigen Ereignisse in Chile Ausdruck einer besonders scharfen Krise der Junta und eine Folge der tiefen inneren und internationalen Isolation der Junta.

Im Januar dieses Jahres hatte Pinochet als „Antwort“ auf die Entscheidung der UNO-Vollversammlung, die die Verletzung der Menschenrechte in Chile nachdrücklich verurteilt, eine Volksabstimmung veranstaltet. Die letzten Monate später erfolgte Entthronung der Rolle Pinochets und seiner Helfershelfer bei der Ermordung des ehemaligen Ministers Orlando Letelier 1976 in Washington hatte in der Welt eine solche Resonanz, daß die Junta erlitt das Kabinett umwideln und die Zeugen aus ihm entfernen mußte.

Die Absetzung General Leighs ist eine Folge der andauernden Rivalität im Lager der chilenischen Faschisten. Pinochet hat davor, daß sich unter den Losungen, die die Einstellung des Terrors, die Wiederherstellung der Demokratie und die Freilassung aller politischen Gefangenen des Regimes fordern, eine immer größere Zahl von Chilenen zusammenschließt.

Die Bevölkerung der Junta ist abergerufen, anonym zu denunzieren, d. h. jeder kann jeden aus x-beliebigen Gründen anzeigen und verdächtigen, ein „Terrorist“, ein „Sympathisant“, ein „Systemfeind“ zu sein. Ketter der Zehtausende „Hinweise“ (führte bekanntlich zur Festnahme der Terroristen. Und darum geht es im Grunde, auch nicht. Die Drahtzieher dieser Polizeiaktionen beabsichtigen vielmehr, ein Klima zu schaffen, das die BRD den reaktionären Kreisen selbst langem vorschwebt. Zusätzlich zu den Berufsverboten sollen mit großem Regressen Methoden der tiefen Krise des kapitalistischen Systems eingedämmt, fortschrittliche Kräfte kriminalisiert werden.

Einige Tage, nachdem die Polizei bei Jörg Ehret war in einem Artikel in der BRD-Zeitung „Frankfurter Rundschau“ folgendes zu lesen: „Die Partei genügt zu lesen.“ Die Partei genügt zu lesen. In diesem Zusammenhang wird auf die Verurteilung der BRD durch die UNO-Vollversammlung hingewiesen, die die Verletzung der Menschenrechte in Chile nachdrücklich verurteilt hat. Die BRD-Zeitung „Frankfurter Rundschau“ hat die Verurteilung der BRD durch die UNO-Vollversammlung als „Schande“ bezeichnet. Die BRD-Zeitung „Frankfurter Rundschau“ hat die Verurteilung der BRD durch die UNO-Vollversammlung als „Schande“ bezeichnet.

Am 24. Juli 1977 wurde der 17jährige Bauhilfsarbeiter Rudolf Polaczek aus Herne durch Kopfschlag mit einem Messer bedroht, das ihm jedoch wegen seines angetrunkenen Zustandes wiederholt entfallen war, ohne daß es einer der vier Polizisten an sich genommen hätte. Die Pistole sitzt locker bei BRD-Polizisten. Nach der Verfassung der BRD gibt es ein Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Doch den Polizisten vorgenannter Fälle geschah nichts Wesentliches, denn sie verhielten sich, so die Begründung, „korrekt“. Die Verurteilung einer Tat genügt für den tödlichen Schuß.

Zur allgemeinen Lebensangst kommt die Angst vor der Polizei. Wer sich kritisch zu Staat und Gesellschaft äußert, läuft heute Gefahr, von Polizisten aufgespürt zu werden. Übertretungen einer der vielen Offerten der Polizeiwilke. Jörg Ehret aus Bad Homburg in der BRD, sagte 1978 gegenüber einem Fernsehreporter: „Bei mir fand eine Hausdurchsuchung Ende Oktober vergangenen Jahres statt. Vor der Tür standen zwei Männer, der eine hielt mir seinen Ausweis unter die Nase, aus dem hervorging, daß er von der Kriminalpolizei war. Der andere hielt mir seine Maschinenpistole über die Nase. Sie sagten mir, daß sie einen anonymen Hinweis bekommen hätten, im Zuge der Terroristenfahndung, daß in meiner Wohnung Plakate hingegen. Sie haben meine Personalien aufgeschrieben, das hat der eine Beamte gemacht, der zweite Beamte hatte immer die Maschinenpistole im Anschlag und hat einen kurzen Blick auf die Plakate geworfen.“

(Panorama DDR)



50 Jahre Parteimitglied

Unser Jubilar Friedrich Fritzer wurde am 29. September 1928 in der kinderreichen Familie eines Armbauers geboren. Er hatte eine schwere Kindheit und Jugendzeit. Früh verlor er seine Eltern und mußte sich als Bataf bei reichen Bauern das Brot verdienen. So konnte er nur die Dorfschule beenden. 1925 wurde Friedrich in die Rote Armee einberufen. Hier beendete er die Regimentschule.

Als er 1927 als Parteikandidat aufgenommen wurde, wurde er in die Sowjet- und Parteischule nach Engels geschickt. 1930, als 25.000 Kommunisten aus Land führen, um die Kollektivierung durchzuführen, war auch Friedrich Fritzer dabei. Er gründete in seinem Heimatdorf Grimm den ersten Kolchos, mobilisierte die werktätigen Massen und kämpfte gegen das Kulakenrum.

Überall stand der junge Kommunist seinen Mann. Zehn Jahre lang arbeitete er an verschiedenen verantwortlichen Posten in der Landwirtschaft. Überall, wo es am schwersten war, setzte er sich ein.

In den letzten Vorkriegsjahren war er Mitglied des Gebietspartei-Komitees und Deputierter des Obersten Sowjets.

Während des Großen Vaterländischen Krieges nahm er regen Anteil an der Kollektivproduktion und erfüllte akute Parteiaufträge. An der Arbeitsfront half Friedrich Fritzer auch mit dem Feind zu besiegen. Seit Kriegsende lebt Fr. Fritzer mit Frau und Kindern in Kaskele, Gebiet Alma-Ata. In den Kriegsjahren half Fritzer das Tischlern erlernen und blieb diesem Beruf bis zum Rentenalter treu. Er ist ein fleißiger Kinderhelfer, in der Belinski-Mittelschule, war Baumeister in der Rayonabteilung für Kollektivwirtschaft.

In der Familie Fritzer sind 4 Kinder aufgewachsen: drei Söhne und eine Tochter, alle angesehene fleißige Menschen. Im April 1978 wurden es 50 Jahre, daß er Mitglied der KPdSU ist. Auch in Kaskele nahm Friedrich Fritzer aktiv am öffentlichen Leben der Stadt teil. Er war lange ehrenamtlicher Vorsitzender des Parteikomitees beim Stowjetwerk und Leiter der Rayonabteilung Sozialfürsorge. Alle, die ihn kennen, ehren den energischen, lebensfrohen Kommunisten. Für seine langjährige Arbeit wurde Fr. Fritzer mit vielen Urkunden ausgezeichnet.

Alma EHRlich
Gebiet Alma-Ata

Meisterschaft

Schon mehr als drei Jahre arbeitet Klara Werle als Leiterin der Kantine im Sowchos „Kokschetaw“. Gebiet Zelinograd. In dieser Zeit hat sie es vermocht, den Speiseraum völlig umzuwandeln. Da läßt es sich nicht nur zu Mittag essen, sondern auch sich gut zu erholen. Es gibt hier viele Zimmerlinden und -pflanzen, Gemütslich ist es an den Tischen, die mit sauberen Tischdecken bedeckt sind. Die ganze Umgebung amck Ruhe und Geborgenheit. Schmackhaft ist das Essen, das von dem kleinen Arbeitskollektiv der Kantine zubereitet wird.

Exakt arbeitet das Kollektiv der Kantine während der Sommerzeit. Man betreut die Mechanistoren, die Heu beschaffen und später das Getreide bereiten werden. Für diejenigen, die Heu auf entlegenen Heuflächen und mit einem kleinen in hermetisch geschlossenen Kanne auf Feld gebracht. Herzlichen Dank sagen die Mechanistoren Klara Werle und ihrem Kollektiv. Die Sowchosküche sind wahre Meister ihres Faches!

Alex KARPE
Zelinograd

Tuchführung

Es war wieder jene frühe Morgenstunde, da man den Schlaf nur schwer verschrecken kann. „Eine dringende Operation!“ fragte seine Frau, die diese nächtlichen Anrufe längst gewohnt war. Wladimir flüsterte: „Ein Kind... wahrnehmbar werden wir operieren müssen.“ Vorsichtig schloß er die Tür, um die Kinder nicht zu wecken.

In der chirurgischen Abteilung des Rayonkrankenhauses von Belyje Wody war nur das diensthabende Personal wach. Die Untersuchung des kleinen Patienten bestätigte den Verdacht des Arztes, und nach den dringenden Vorbereitungen stand Wladimir Ten am Operationstisch. Später, als er Sessel sitzend rückte, waren seine Gedanken noch lange mit jeder Etappe des chirurgischen Eingriffs beschäftigt. Natürlich beginnt jetzt die nicht weniger verantwortungsvolle Pflege des schwerkranken Kindes. Auf solche Kranken-schwester wie Ludmila Kobzar, Valentina Oparina und die Pflegerin Nadeschda Dyck kann er sich verlassen. Für jeden Kranken ist die sorgsame Pflege wichtig, doch in einer chirurgischen Station ganz besonders. Gerade hier offenbart sich die gemeinsame Kraft des kleinen Kollektivs.

Die Spannung lag allmählich ab. Die Bedenken, die jeder Chirurg vor der Operation haben kann, sind geschwunden. Der Arzt weiß, alles ist gemacht, was er konnte, und die Operationsschwester Nina Mjalikina hat sich auch diesmal bewährt. Wieder war es die Tuchführung zu seiner Gehilfin, die ihn ohne Worte versteht.

Usembai KALYBAJEW
Gebiet Tschikment

DER BUS hält vor dem Gebäude der Autostation. „Endstation. Krasnoarmejsk. Bitte aussteigen!“, rief der Busfahrer. Ich schaute auf die Uhr. Von der Gebietsstadt Kokschetaw zwei Stunden Fahrt. Vorbei an wogenden grünen Getreidefeldern, abgeernteten Heuschneisen. Jetzt waren wir da, am Landstädtchen mit seinen 17.000 Einwohnern. Es ist ein Landstädtchen im wahren Sinne des Wortes, denn alle seine größeren und kleineren Betriebe sind mit der Landwirtschaft verbunden. Das Mechanische Reparaturwerk überholt Traktorenmotoren, das Werk für Trockenmehl erhält den „Rohstoff“ aus den Kolchosen und Sowchosen; die Getreidemehlmühle im hohen Silos hat seit Inbetriebnahme schon mehr als eine Million Tonnen Neulandgetreide angenommen und weiterverarbeitet; die Vereinigung „Kasselochotechnika“ repariert Landmaschinen und versorgt die Landwirtschaft mit Ersatzteilen, die Möbelfabrik stellt die Wohnungen der Landwirte mit Möbeln aus, die Dampfmaschine verarbeitet das Korn zu Mehl...

ABER NICHT immer war es so. Vor der Oktoberrevolution war das Dörflchen Nowosuchotno mit seinen drei Straßen im Winter durch hohe Schneehaufen von der Außenwelt abgetrennt. Im Sommer litt es durch die Trockenweide. Es lag weit ab von Großstädten. Aber auch hier fanden sich viele tapfere Leute, die in den Jahren des Bürgerkrieges kämpften. Auf dem Oktoberfest der heutigen Stadt steht ein Denkmal den Rotarmisten, die hier ihr Leben für die Errichtung der Sowjetmacht hingaben. Die erste Parteiliste in Nowosuchotno zählte etwa 30 Bolschewiki, darunter die Brüder Ilja und Michail Bojar, Jakow Prochorow, Jewlampi Pschtschitschaj, Mitrofan Djakowenko. In den Jahren des Bürgerkrieges verbreiteten sie bolschewistische Flugblätter und Proklamationen, mobilisierten die Massen zum Kampf gegen die Feinde der jungen Sowjetmacht. Söhne von Armbauern und Bataren verteidigten zusammen mit ihren älteren Genossen aktiv die Eroberung der Stadt gegen die Feinde der jungen Sowjetmacht. Söhne von Armbauern und Bataren verteidigten zusammen mit ihren älteren Genossen aktiv die Eroberung der Stadt gegen die Feinde der jungen Sowjetmacht. Söhne von Armbauern und Bataren verteidigten zusammen mit ihren älteren Genossen aktiv die Eroberung der Stadt gegen die Feinde der jungen Sowjetmacht.

Die Industrie war im Rayon- nische Berufsschule Nr. 39, die Filmvorführer herantreibt, und absolvierte sie mit Auszeichnung. Als Anna herangewachsen war, folgte sie ihrer Schwester. Jetzt arbeiten sie zusammen im Kulturhaus ihrer Heimatstadt. Noch lange vor der Kinovorstellung kommen die Schwestern aus verschiedenen Streifen. Maria und Anna haben die Kineoskope ausgestattet. Mit Phantasie und Liebe bedienen die Mädchen die jungen Zuschauer von Aktas. Sie wissen, daß die Filmkunst einen großen Einfluß auf die heranwachsende Generation ausübt. Und sie bemühen sich, daß es ein guter Einfluß ist.

Die Schwestern Maler arbeiten in engem Kontakt mit den Komсомolorganisationsstellen der Großen „Aktaskala“. 50 Jahre UdSSR und der Schulen Nr. 13, 14 und 16. Im Kulturpalast veranstaltet man Abende für Schüler, für die Maria und Anna Dokumentarstreifen vorführen. „Es ist sehr wichtig, den tiefenden Film zu finden“, meint Maria. „Jetzt, vor dem 60. Geburtstag des Komсомol, führen wir solche Filme vor wie „Lenin im Oktober“. Die Morgendämmerungen sind hier still: u. a., die über Tapferkeit der Komсомol von verschiedener Jahre, über Lenin und die Partei — den Führer des Komсомol — erzählen. Maria und Anna haben den Wunsch, ihre Kenntnisse zu veröffentlichen, sie wollen das Alma-Atar Technikum für Filmwesen beziehen.

Leo GRINGRUS

verbringen. Es gibt drei Filmtheater. Im Filmtheater „Lutsch“ funktioniert erfolgreich der politische Klub des Revolutionshüters „Rote Nelke“. Hier trifft sich die Jugend mit Arbeits- und Kriegsveteranen. Besondere Aufmerksamkeit wurde in den letzten Jahren dem Bau von Sozialobjekten geschenkt. Jetzt funktionieren hier sechs Speisegaststätten, 15 Imbistuben, 22 Verkaufsstellen des Rayonkonsumvereins. Unlängst wurde in der Stadt noch eine spezialisierte Verkaufsstelle „Technika“ eröffnet. Im Dienstleistungs- und im Bauwesen sind in der Filiale der Kokschetawer Konfektionsfabrik werden den Werktätigen mehr als 400 Dienste erwiesen.

FAHRT man durch die Stadt, sieht man viele Baupläze. Am Stadtrand wird ein park für Kranke (Park) gebaut. Im Zentrum ein Kulturhaus mit einem Saal für 580 Zuschauer, daneben das Gebäude der landwirtschaftlichen Berufsschule und der örtlichen Abteilung der Staatsbank gebaut. Ein neues Gasthaus, eine Großbäckerei, eine Bierhalle, Badehaus und Wäscherei sind die sozialen Objekte, die demnächst in Nutzung genommen werden. Baukräne heben Baumaterial an zwei mehrgeschossigen Wohnhäusern hoch. Dieser Tage wurde ein Wohnheim für die Arbeiter des Mechanischen Reparaturwerks in Nutzung genommen. In der Industriezone entstehen ein Werk für Stahlbetonfertigung und eine Station für technische Betreuung der Schlepper K 700. Im Kulturpalast werden zwei Freizeiteinrichtungen gebaut. Eine Schule, ein Karussell für Kinder und eines für Erwachsene werden montiert. Auf der Tanzfläche im Park geht es abends lustig her.

HEUTE ZAHLT der Rayon 81 Stellungen und Dorfer, die in 5 Sowchosen und 13 Kolchosen vereint sind und eine Aussaatfläche von 343 200 Hektar bestellen. Heute gibt es hier 113 Betriebe und Anstalten, darunter vier Kraftwerksbetriebe. In 2 Achtklassen- und fünf Mittelschulen lernen mehr als 3 500 Schüler. In 6 Vorschulkindergärten sind etwa 600 Kleinen untergebracht. In der Stadt und im Rayon gibt es Dutzende Arztstellen, zwei Revierkrankenhäuser, eine Entbindungshilfe, eine Poliklinik, in welchen insgesamt mehr als 40 Ärzte und mehr als 200 Mediziner mit mittlerer Fachbildung die Einwohner betreuen. In den letzten 15 Jahren hat sich das Ansehen der Stadt zum besten verändert“, erzählt der Vorsitzende des Stadtsowjets Iwan Nosko. „Die Straßen wurden asphaltiert und begrünt. Die Einwohner kämpfen um den Titel „Stadt hoher Kultur“. In den Jahren 1975 und 1976 wurde der Stadt für vorbildliche Ordnung und Begründung die Rote Fahne des Gebietspartei-Komitees und des Gebietspartei-Komitees zugesprochen.“ Auch die kulturelle Betreuung der Stadteinwohner hat sich um vieles verbessert. In Krasnoarmejsk können die Werktätigen sich in 7 Bibliotheken Bücher holen oder im Lesesaal ihre Zeit

Das Juliplenum (1978) des ZK der KPdSU hat bei den Einwohnern der Stadt einen großen Eindruck hinterlassen. In allen Betrieben werden die Verpflichtungen überprüft, höhere übernommen.

Krasnoarmejsk ist eine Stadt im Aufblühen, deren Arbeiter und Angestellten alles Mögliche tun werden, um die weitere Entwicklung der Landwirtschaft in ihrem Rayon und im Gebiet zu fördern.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Der Zukunft zugewandt

Eine Stadt im Aufblühen

Der Zukunft zugewandt

Der Zukunft zugewandt

Der Zukunft zugewandt



Im Südwesten des Gebiets Aktjabinisk erstrecken sich die Felder des Sowchos „Oimautski“. Die unendliche Steppe sieht hier gewöhnlich einödig aus. Nur im Frühling bedeckt sie sich für kurze Zeit mit einem grünen Teppich, wirft ihm über den sendenden Strahlen der Sonne bald wieder ab. Unter schwierigen Verhältnissen arbeiten hier die Viehzüchter. Für die Erfolge, die der Sowchos im sozialistischen Unionswettbewerb im 9. Planjahr erzielt hat, wurde er mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Im Sommer ziehen die Schafzüchter mit den Herden auf die Weideplätze in die weite Steppe. Aber auch hier bleiben sie nicht ohne kulturelle Betreuung, häufige Gäste sind bei ihnen die Leinwandkünstler aus dem Kulturhaus des Sowchos.

Im Bild: Das Sowchosensemble mit Diror vor dem Viehzüchler im Tal Djiar auf. Foto: TASS

Restlose Hingabe

VOR 13 JAHREN beschloß Viktor Miller, Schlosser im Zentralen Reparaturstützpunkt des Bergbau- und Hüttenkombinats Rudersport, zu trennen. War es für ihn nur der Wunsch, die Freizeit angenehm zu verbringen oder steckte er sich schon damals ein bestimmtes Ziel? Heute scheint die Antwort eindeutig klar zu sein. Doch damals... War es das beharrliche Streben nach großen Leistungen oder wollte er einfach nicht die Segel streichen? Vielleicht lag es an der Freude, im leichten Boot über den Spiegel des Balchaschsees zu gleiten? Wahrscheinlich war auch das von Bedeutung.

Doch es war und bleibt auch heute vor allem eine Arbeit, eine mühselige, schwere Körperliche Arbeit. 500, 1 000, 10 000 Meter... Diese Strecken sind für die Kanuten international anerkannt. Um sie mit Erlaubnis zurückzulegen, mußte Miller während des Trainings Hunderte Kilometer rudern und viele davon mit vollem Einsatz, ohne sich zu schonen. Da ist es sehr gut, einen weisen älteren Kameraden, einen erfahrenen Sportler als Lehrmeister zu haben. Das war und bleibt für Viktor der Trainer, Meister des Sports der UdSSR, Bruno Hugenheimer.

Das Training war nach einem angestregten Studienplan genau programmiert. Im Sommer trainierte er auf dem See, winters im Tursnaul. Um gut abzuschneiden, muß ein Kanute, sein Boot gut kennen, seine Rudertechnik schleifen und den eigenen Stil finden. Bei jedem Ruderschlag schöpft der Kanute 15—20 Kilo Wasser. Stellen Sie sich vor, wieviel das auf der großen Strecke bedeutet! Darum gehören zum Training im Winter das Gewichtshaus, verschiedene Sportspiele, Eislaufen und Skisport. Im Sommer kommen die obligatorischen speziellen Übungen hinzu. Doch das ist noch nicht alles. Hauptsache bleibt — die Liebe für die Sportart und restlose Hingabe.

In den letzten drei — vier Jahren ist Viktor Miller, Meisterkandidat der UdSSR im Kanusport, auch mit Trainerarbeit beschäftigt. Dieser Umstand hatte in gewisser Hinsicht die endgültige Wahl seines Berufs bestimmt. In diesem Jahr absolvierte er die Abteilung für Körperkultur an der Balchascher Pädagogischen Fachschule.

Während des Trainings überzeigte sich Viktor Miller ein übriges Mal, daß auf den Kanusport das Sprichwort „Eile mit Weile“ ganz besonders paßt. Der Erfolg ist das Resultat einer langwierigen großen Arbeit.

Wieder und wieder jagt er die Junioren auf die Bahn, bringt ihnen die nötigen technischen Fertigkeiten bei, lehrt sie, sich auf dem Wasser im schwanken Boot in ihrem Element zu fühlen. Er erzieht sie zu willensstarken, energiegelichen und beherrschlichen Menschen.

Nurla TANABEKOWA
Balchasch

Ausländische Werke erschienen

Die Gesamtauflage der ausländischen Werke beträgt in all den 60 Jahren der Sowjetmacht mehr als zwei Milliarden Exemplare. In der UdSSR sind Bücher von Autoren aus 136 Ländern herausgegeben. Die sowjetischen Verleger veröffentlichen konsequent auch eine so wichtige Festlegung der Schlußakte von Buchausstellungen.

Zur Zeit werden Vorbereitungen zu einer neuen Buchmesse getroffen, die 1979 in Moskau stattfinden. Zusammen mit den Verlegern der sozialistischen Staaten hat die UdSSR vorgeschlagen, in den Teilnehmerstaaten der Konferenz von Helsinki eine gemeinsame mehrbändige Anthologie „Europäische Dichtung“ herauszugeben.

Das ist nicht die einzige sowjetische Initiative. So hat die sowjetische Delegation auf dem sowjetisch-amerikanischen Seminar, das Ende vorigen Jahres in den USA stattfand, den Vorschlag unterbreitet, in der UdSSR eine 50bändige Bibliothek des amerikanischen Romans und in den USA eine ähnliche Bibliothek des sowjetischen Romans herauszugeben. Solche Vorschläge haben die Verleger der UdSSR ihren Kollegen auch in einigen anderen Ländern gemacht. (TASS)

Gäste der Stadt Uljanowsk

Eine Touristengruppe aus Frunse besuchte unlängst die Städte Uljanowsk, Leningrad und Moskau. Unsere Gruppe bestand aus vierundzwanzig Personen, darunter Werkarbeiter, Bauleute, Ingenieure, Lehrer, Sowchosarbeiter. Die ganze Reise war sehr interessant. Aber am meisten waren wir von der W. I. Lenin-Gedenkstätte in Uljanowsk beeindruckt.

Der Exkursionsführer erzählte uns viel über dieses einzigartige Denkmal. Vertreter von dreißig Völkern der Sowjetunion bauten an der Gedenkstätte mit. Zusammen mit ihnen arbeiteten hier Jugendbrigaden aus zehn sozialistischen Ländern. Fachleute höchster Qualität arbeiteten in diesem internationalen Bauprojekt für Stöbarbeit wurde ihm der Titel „Lenin-Bauleiter“ verliehen. Die W. I. Lenin-Gedenkstätte wurde nach dem Entwurf geschaffen, der unter der Leitung von B. Mesen, zweifacher Doktor der Architektur, entstand. Achtzig Betriebe, Institute und Werkstätten nahmen am Bau teil.

Vom Ural und aus Usbekistan traf Marmor für die Verkleidung der Gebäude ein, in Kubyschew und Moskau wurden die Metallkolonnen hergestellt, in Scheljabinsk arbeitete man den Zellen für den Arbeitsalauf aus; grusinische Künstler gestalteten den Platz vor dem Museum — eine Glasschmuckwand von gewaltigen Ausmaßen. Die Sattler übernahmen die Gestaltung der Ausstellung. Dieser Bau war Sache des ganzen Volkes.

Das Gebäude der Gedenkstätte bietet ein imponantes Bild. Seinen Unterbau bildet ein Viereck aus weißem Marmor. Jede seiner Seiten ist 109 Meter lang. Im Innern befindet sich eine Zweigstelle des Zentralen Lenin-Museums, ein Politisches Schulungszentrum, ein Mehrzwecksaal mit 1300 Sitzplätzen und ein Festsaal.

Im Innern der Gedenkstätte ist ein Stück einer alten Straße von Simbirsk erhalten geblieben mit zwei kunstfertig restaurierten Häusern, in welchen die Familie Uljanow einst gewohnt hatte. Unweit der Lenin-Gedenkstätte befindet sich ein einschichtiges Haus, ebenfalls eine ehemalige Wohnstätte der Familie Uljanow in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Vor dem Eingang steht ein Denkmal Maria Alexandrowna Uljanowa mit dem kleinen Sohn Wladimir.

Die Mitglieder unserer Touristengruppe — der Ingenieur Woldeмар Bank, die Lehrerin Nalaja Baboschkina, der Busfahrer Hans Bachmann, die Bauerbeiter Assan Asanbajew, Viktor Poljanin, Boris Hölling und andere — hinterließen im Gästebuch folgende Inschrift: „In tiefer Erkenntlichkeit überbringen wir im Namen der Einwohner der Hauptstadt Kirgisien, unseren Gruß allen, die an der Schaffung dieses großartigen Denkmals mitgewirkt haben.“

Wjatscheslaw KIRJANOW
Kirgisien

Die Geschwister Maier

Mit weit aufgerissenen Augen schauten die kleinen Mädchen Maria und Anna jedesmal auf die Leinwand. Bald zeigte sie das Märchen vom Aschenbrödel, bald die Geschichte von Tschuk und Geck, dann über den Trompeter, vom tapferen Pawlo Kotschagin und von Richard Sorge. Und jeder Streifen erzählte über menschliche Güte, Kühnheit und Liebe zum Nächsten, zu Heimat. Die Filme wurden im Kulturhaus der großen Bergmannsiedlung Aktas vorgeführt und die Mädchen hatten weit zu laufen, aber immer wieder gingen sie hin. Hier in Aktas, Gebiet Karaganda, sind die Geschwister Maier geboren, hier absolvierten sie auch die Schule. Maria ist heute vierundzwanzig und ihre Schwester achtzehnjährig. Die Vorliebe zur Filmkunst half ihnen bei der Berufswahl. Maria bezog ohne Zögern die Karagandaer Technischen Kulturhaus, prüfend die Apparatur, damit die Vorführung störungslos verläuft. Die Schwestern arbeiten gewissenhaft, akkurat und mit großer Liebe zu ihrem Beruf.

Maria und Anna Maier erfüllen auch ein gutes Stück gesellschaftlicher Arbeit. Nach der Kinovorstellung veranstalten die Mädchen oft Filmgesprächen unter den Jugendlichen. Solche Unterhaltungen rufen viele Filmfreunde zusammen. Vor den Kinovorstellungen erzählen sie über beliebte Schauspielerei, illustrieren ihre Erzählungen durch Auszüge

ins Kulturhaus, prüfend die Apparatur, damit die Vorführung störungslos verläuft. Die Schwestern arbeiten gewissenhaft, akkurat und mit großer Liebe zu ihrem Beruf.

Im Sowchos „Gorkowski“, Lenin-Rayon, Gebiet Kokschetaw, entwickelt sich die Zucht von Rennpferden. Für diesen Zweck wurden Zuchtställe angekauft, ein Übungsplatz eingerichtet. Mit dem Training der Pferde für das Rennen befaßt sich der Oberlehrer der Kommunist Djuzenba Abdullin.

Auf den Bildern: Djuzenba Abdullin mit seinem Bruder Gabid und Kairbek Tokbajew; Training. Fotos: W. Cholin

aus verschiedenen Streifen. Maria und Anna haben die Kineoskope ausgestattet. Mit Phantasie und Liebe bedienen die Mädchen die jungen Zuschauer von Aktas. Sie wissen, daß die Filmkunst einen großen Einfluß auf die heranwachsende Generation ausübt. Und sie bemühen sich, daß es ein guter Einfluß ist.

Die Schwestern Maler arbeiten in engem Kontakt mit den Komсомolorganisationsstellen der Großen „Aktaskala“. 50 Jahre UdSSR und der Schulen Nr. 13, 14 und 16. Im Kulturpalast veranstaltet man Abende für Schüler, für die Maria und Anna Dokumentarstreifen vorführen.

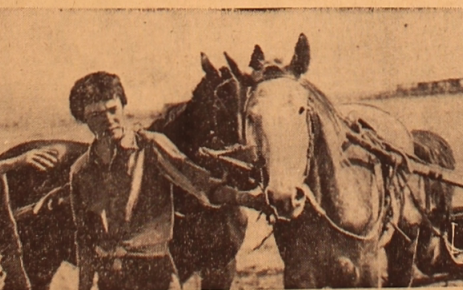
„Es ist sehr wichtig, den tiefenden Film zu finden“, meint Maria. „Jetzt, vor dem 60. Geburtstag des Komсомol, führen wir solche Filme vor wie „Lenin im Oktober“. Die Morgendämmerungen sind hier still: u. a., die über Tapferkeit der Komсомol von verschiedener Jahre, über Lenin und die Partei — den Führer des Komсомol — erzählen.

Maria und Anna haben den Wunsch, ihre Kenntnisse zu veröffentlichen, sie wollen das Alma-Atar Technikum für Filmwesen beziehen.

Leo GRINGRUS



Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Pseljograd, Dom Sowjet, 7-B Etage, „Фрундшафт“.



Im Sowchos „Gorkowski“, Lenin-Rayon, Gebiet Kokschetaw, entwickelt sich die Zucht von Rennpferden. Für diesen Zweck wurden Zuchtställe angekauft, ein Übungsplatz eingerichtet. Mit dem Training der Pferde für das Rennen befaßt sich der Oberlehrer der Kommunist Djuzenba Abdullin. Auf den Bildern: Djuzenba Abdullin mit seinem Bruder Gabid und Kairbek Tokbajew; Training. Fotos: W. Cholin

KORRESPONDENTENBÜRO: Alma-Ata, Tel. 44-83-30 Karaganda, Tel. 5-45-51-24 Dshambul, Tel. 5-19-02

„Фрундшафт“ ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника. Заказ № 5918

Информация издается в Ленинградском областном Компартии Казахстана. Заказ № 5918

Redaktionskollegium
Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“